

Orpheus und Eury (2024)

Grias God, beinand, jetz bin i da,
Herr Pluto und Proserpina,
da drunt im düstren Schattenreich,
wo is koa Liab, nur Tod und Leich.

Da Orpheus bin i, da Poet;
wos i da tua, wo i no leb?
De Nattern fragt's nur, de is schuid,
daß i eich strapazier d' Geduid!

A Kriechling aus dem Hinterhoid,
in Eurys Hax'n nei mit Gwoid
haut der an schwoaz'n Giftzahn nei,
und d'Ohnmacht packt's, daß umfoid glei.

Im Augenblick kimmt scho da Tod
und reißt sie mit auf Charons Bot;
ja, ihr erinnert's eich no gwiß,
weil's no als Leich de Schönste is.

I woas scho, s' Schicksal, so a Schmarrn,
des koana, sagt ma, ändern kann,
am End a jeder vor eich kimmt,
da Mo, as Weib, selbst's kloane Kind.

Nix Unrecht's plan i, mag net störn,
und a ned Trauerweis'n plärrn,
da Dreierhund, der ois bewacht,
den hob i bet'n, sonst nix g'macht.

I woas scho, vui bleibt mia net mehr,
dann kimm i sowieso da her.
Na bleib hoid da, werd's ihr jetzt sag'n,
so seid's vereint, brauchst nimma klag'n;

wenn i koa Sänger wär, mei Stimm
de klingt da unt'n gar so schlimm.
An Hall hat's, furchtbar dumpf und lang,
daß neamands des ertragen kann,

und außerdem, des is hoid so,
schaugt's eich des Publikum bloß o:
des hoit i, glaubt's ma's, gar net aus,
i brauch koan Unterweltsaplaus.

Gebt's ma hoid bloß a wengerl Zeit,
da nimm i d'Eury unter'd Leid,
nur kurz, und des versprich i eich,
dann kemma z'ruck in eier Reich.

Herr Pluto, woast es no, ois du
koa Weib host g'fund'n, ohne Ruh
bis umanandg'rennt wiar a Depp,
hast Prosi g'seng und denkt, wia nett!

Den Rest verschweig i jetzt, des passt
ins Liad net nei; doch im Palast,
schee oder ned, hockts ihr zu zweit
ois Kini bis in d'Ewigkeit.

Wenn i von der Unendlichkeit
wos abzwack, fast nix, liabe Leid,
des merkt's ihr gar ned, mi tat's g'frein,
i bin so elend, so allein.

Jetzt fang i doch zum Plärr'n o,
des schickt se gar net für an Mo,
erspart's as eich und mir, bittschön,
sonst habt's da drunt'n no mehr G'stöhn.

Is wahr? Nach oben derf i z'ruck,
Is wahr? Jetzt wird i glei verrückt!
Ja, is scho guad, i derf ded schaung,
i werd euch Göttern ganz vertrau'n.

Mei Eury derf i wiedersehng,
lebt's woh ihr Schatten, i wui leb'm,
i geh glei vor; wo bleibst du denn?
I hör di ned, wenn i so renn.

So red hoid, warst doch sonst ned fad,
wieso is da so schrecklich staad?
V'llleicht is se g'foin, i merk's gar ned,
wenn i doch nix versprochen hätt!

Na, des hoid i jetzt nimmer aus,
zwoa Stund scho pilger i voraus.
Bist hinter mir, mei, bin i bläd,
hab g'schaugt, bist weg, jetzt is zu spät!